



Christi Himmelfahrt, Burgkennitz

Engel prägen das Gesicht der Burgkennitzer Kirche. Sie tauchen überall auf. Mal schauen sie hinter Wolken von der prachtvoll ausgemalten Decke herab. Dann zeigen sie sich an den bemalten Holzsäulen. Das Gotteshaus lebt seit seiner Neugestaltung im Jahr 1722 von barocker Pracht. Deshalb trägt es schon seit Jahren den Beinamen Barockkirche. Heute ist die Kirche Ort des Glaubens, wird aber dank eines rührigen Fördervereins ebenso gern für Konzerte genutzt. „Barockkirche Christi Himmelfahrt“ ist sie seit 25. Mai. „Wir nehmen Bezug auf das Deckengemälde und die himmlischen Szenen“, sagt Pfarrer Albrecht Henning. Die Kirche wurde in den letzten Jahren vollständig saniert.



Namen für
KIRCHEN

Marienkirche, Schlaitz

Einer geschnitzten spätgotischen Marienfigur verdankt die schlicht daherkommende Kirche in Schlaitz ihren Namen. Sie ist die letzte Kirche, die im Bitterfelder Teil des Pfarrbereichs Krina namenlos war. Am 30. September wurde alles anders. Schlaitz hat seine Marienkirche. „Wir denken hier nicht nur an die geschnitzte Figur. Für uns besteht auch ein direkter Zusammenhang zwischen der Mutter Jesus Christus und der in Schlaitz ausgeprägten Arbeit mit Kindern“, so Pfarrer Albrecht Henning. Im Gotteshaus sind die „Kirchenmäuse“ aktiv. Sie brachten sich auch in die Feier zur Namensgebung ein. In Schlaitz wurde zuletzt das Dach saniert und dem Turm eine neue Krone aufgesetzt.



Elisabethkirche, Gröbern

Elisabeth gilt als das Sinnbild für Nächstenliebe. Seit 19. August trägt die Gröberner Dorfkirche den Namen der Heiligen. Die Gemeinde greift dabei zunächst auf eine Schnitzfigur zurück. „Wir wollen aber auch daran erinnern, dass Kirche diakonisch arbeiten und für andere Menschen da sein muss“, erklärt Albrecht Henning. Elisabeth von Thüringen hat das in beeindruckender Weise getan. Sie machte sich stark für Arme und Kranke, ließ es aber nicht bei Spenden. Sie arbeitete selbst, ohne Rücksicht auf ihren hohen Stand. Die Kirche in Gröbern trägt barockes Gewand. Sie wurde 2011 umfassend saniert.

Ein Name als Zeichen

REFORMATIONSJUBILÄUM Christen aus der Heide geben den Dorfkirchen Titel.

VON ULF ROSTALSKY

RÖSA/MZ - 500 Jahre Thesenanschlag, 500 Jahre Reformation. Martin Luther hob 1517 die klassische Welt aus den Fugen. „Auch wir wollten einen Beitrag zum Jubiläum leisten“, erinnert Pfarrer Albrecht Henning. Zunächst blickt er auf den Festgottesdienst am Reformationstag in Rösa. Der wird ab 15.17 Uhr gefeiert. „Es ist sicher einfach zu erkennen, dass wir damit Bezug auf das Jahr des Thesenanschlags nehmen.“ Henning hofft auf viele Besucher - auch für das gemütliche Zusammensein danach „bei Lutherbier und Fettbemme“.

Der Gottesdienst ist ein Beleg dafür, dass die Christen aus der Heide mit einem nicht alltäglichen Vorhaben auf die

Zielgerade eingebogen sind. Der Zeit der namenlosen kleinen Dorfkirchen haben sie - zumindest in den zum Altkreis Bitterfeld gehörenden Gotteshäusern des Pfarrbereichs Krina - ein Ende gesetzt. Jene schmücken sich jetzt mit offiziellen Titeln. „Wir wollten damit ein Zeichen setzen und zum Nachdenken über den Glauben und die Reformation anregen“, so Henning. Die Idee scheint für ihn aufgegangen. „Die Menschen sind neugierig und hinterfragen, beschäftigen sich mit Kirche.“

In zwei der neun Kirchen des Pfarrbereichs steht die Namensgebung noch aus. In Schköna soll es eine Christuskirche, in Hohenlubast die Dornbuschkirche geben - wenn dort die Sanierung beendet ist.



Christophoruskirche, Gossa

Sie war die erste der neun Kirchen im Pfarrbereich Krina, die einen Namen erhielt. Das Gossaer Gotteshaus wurde am 1. Advent letzten Jahres zur Christophoruskirche. Der Schutzpatron der Reisenden findet sich im Jahrhunderte alten Bau gleich mehrfach wieder. Beeindruckend ist seine Darstellung auf alten Ritzzeichnungen. Auf leuchtende Farben hat Glaskünstler Jochem Poensgen bei der Gestaltung eines Fensters des romanischen Baus aus dem Jahr 1200 gesetzt. „Beeindruckend, wie sie die Kirche immer wieder in anderem Licht erscheinen lassen“, macht Pfarrer Albrecht Henning aus seiner Begeisterung kein Geheimnis.



Auferstehungskirche, Rösa

Ostern ist das zentrale Thema in Rösa. Das Gotteshaus aus dem 12. Jahrhundert war immer zentraler Punkt im Ort. Bis die Braunkohle kam. Rösa stand auf der Liste der zu überbaggernden Orte, die Kirche verfiel zusehends. Mit dem Ende des Bergbaus erlebte sie ihren zweiten Frühling. Bis Mitte der 1990er Jahre wurde sie umfassend saniert. Heute ist der Christustorso ohne Kreuz der zentrale Punkt im Gotteshaus. Ergänzt wird er durch ein vom Rösaer Sven Göttsche gestaltetes Osterfenster und ein Altarkreuz samt Leuchtern, die die Auferstehung symbolisieren. Seit Ostersonntag ist das Gotteshaus ganz offiziell die Auferstehungskirche.



Trinitatiskirche, Krina

Der Dreifaltigkeit Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist ist die Krinaer Kirche gewidmet. Zum Abschluss der Sanierung feierten die Krinaer am 22. April ihre Trinitatiskirche. „Die Fülle Gottes ist spürbar in dieser Kirche“, sagt Pfarrer Albrecht Henning. Er nimmt Bezug auf das Dreieck/Auge Gottes samt hebräischem Gottesnamen im geschnitzten Altar, sieht die Dreifaltigkeit aber auch in den von Glaskünstler Jochem Poensgen gestalteten Fenstern und Farben des Innenraums dargestellt. Das Wellenmotiv der Deckenbemalung ist für den Pfarrer ein Highlight des neu gestalteten Kirchbaus, den es in seiner jetzigen Form seit Ende des 18. Jahrhunderts gibt.



Erlöserkirche, Schwemsal

Kein Geringerer als Karl Friedrich Schinkel drückte der Schwemsaler Kirche seinen Stempel auf. Als Anfang des 19. Jahrhunderts der Turm des Gotteshauses erneuert werden musste, fiel der Entwurf der Gemeinde durch. Stattdessen kam Schinkel zum Zug. Seit 12. September hat Schwemsal seine Erlöserkirche. Die Gemeinde nimmt Bezug auf Johannes. Jesus spricht: „Ihr werdet den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf- und herabfahren über dem Menschensohn.“ Zur kompletten Neugestaltung des Innenraums der Kirche gehört auch die von Till Hausmann gestaltete neue liturgische Mitte. Er verwendete Holz aus der Dübener Heide.